

von den Schlesiern und Lausitzern erkaufte und zerstört. Vor Johann Kolde besaß die Burg Schazlar Hanusch (oder Kanusch) v. Duba. (Palaty, Böhmen IV, 177.)

Klein-Skal und Friedstein.

Effenberger, Felsen Pantheon zu Klein-Skal, 202 und 225. Sommer, Böhmen II, 239 und 330. Peschek, Zittau II, 499.

Ohnweit des herrschaftlichen Schlosses zu Klein-Skal, auf einem sich am Isarthale endenden Felsvorsprunge, liegen die Ruinen der Burg Klein-Skal, auf deren weitere Spuren und Ueberreste man im ganzen Bezirk des sogenannten „Felsen Pantheons“ stößt. Klein-Skal war sowohl eine der ältesten Burgen Böhmens, als auch eine wichtige Grenzfestung; ihre Erbauung muß bereits vor dem 11. Jahrhundert geschehen sein, dies deutet vorzugsweise die Bauart der in Trümmern liegenden Beste an. Balbin sagt in seinen Miscellen, daß Klein-Skal eine sehr wohlbefestigte Burg und nebst Friedstein und Groß-Skal unter die ersten im Bunzlauer Kreise zu rechnen sei.

Wer ihre Erbauer waren, ist unbekannt, man muthmaßt, daß es die Wartenberge gewesen, welche eine Anzahl Burgen der Umgegend erbauten. Klein-Skal heißt in alten Urkunden das Wartenberger Skal. Wartenberge von Waldstein und Rohoseß werden als Besitzer genannt.

Ueber die Schicksale der Burg läßt sich nicht viel sagen. An einem Felsen derselben findet man die Jahreszahl 1282 ausgehauen, die vielleicht auf eine Zerstörung derselben durch die in diesem Jahre einbrechenden Sachsen deutet. Im Jahre 1417 war Erhard v. Kunstadt auf Skal Besitzer der Burg. Von den Raubrittern Hynel v. Waldstein und Skal bewohnt, wurde sie bei einem Heereszuge der Sechsstädte in Verbindung mit den Schlesiern 1447 zerstört. Wieder erbaut, verwandelte Georg v. Podiebrad 1468 die Burg nochmals in Trümmer.